

# Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste e.V.

Der Vorsitzter



Krämerstr. 10  
0 48 41 / 22 40  
sdn.husum@t-online.de

An  
Die Damen und Herren  
Abgeordneten des  
Deutschen Bundestages

Husum, den 11.08.2005

Betr.: Notschlepper  
hier: Verschiebung des Kolloquiums

Sehr geehrte Damen und Herren!

Leider müssen wir das am 18. August 2005 geplante Kolloquium der Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste kurzfristig absagen und auf einen späteren Zeitraum verschieben.

Die Gründe für diese Entscheidung sind folgende:

Über ein Schreiben der parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesverkehrsministerium Angelika Mertens an den Herrn Abgeordneten Rainder Steenblock (Bündnis 90'/Die Grünen) sind wir außerordentlich betroffen.

Herr Steenblock hatte in einem Schreiben eine umfassende Sicherheitsausstattung für die zukünftigen Notschlepper gefordert, die auch einen Einsatz in gefährlicher Atmosphäre ermöglicht. In ihrem Schreiben teilt nun die Staatssekretärin mit, dass die zukünftigen Notschlepper dafür nicht ausgerüstet werden sollen. Damit macht die derzeitige Bundesregierung nach Auffassung der SDN deutlich, dass sie nicht gewillt ist, auf die Entwicklungen in den deutschen Gewässern zu reagieren, die sich im Laufe der letzten fünf Jahre ergeben haben.

Wir halten diese Aussage nach allen vorangegangenen Diskussionen mit den Verantwortlichen für ein unmögliches Vorgehen, da nicht nur der gesamte nautische Fach- und Sachverstand der Verbände an der Nordseeküste einfach ignoriert, sondern billigend eine Sicherheitslücke in Kauf genommen wird. Die Bevölkerung an der Küste fühlt sich von der Bundesregierung im Stich gelassen.

Die Bundesregierung berücksichtigt nicht, dass seit Vorlage des Berichtes „Notschleppen“ im Jahre 2001 die Größen der Containerschiffe rapide zugenommen haben; dies gilt auch die „Feederschiffe“, die daher zunehmend statt des Nord-Ostsee-Kanals den Weg um Dänemark zwischen Nord- und Ostsee nehmen müssen. Ebenso hat der Transport von Gefahrgütern erheblich zugenommen. So werden auf Containerschiffen heute ca. 15% der Ladung als Gefahrgut transportiert. Unberücksichtigt bleiben auch die Planungen für den Tiefwasserhafen Wilhelmshaven und die Errichtung von Offshore Windparks in Nord- und Ostsee.

Diese Veränderungen machen eine Überprüfung der Ergebnisse der Teilprojektgruppe „Notschleppen“, Grundlage der verkehrspolitischen Entscheidung des BMVBW für das Sicherheitskonzept, dringend erforderlich. Es gilt die vorhandenen Sicherheitslücken zu schließen und das Sicherheitskonzept der Entwicklung anzupassen.

So weist die Positionierungen der Schlepper in der Nordsee eine erhebliche Lücke im nördlichen Teil vor der Insel Sylt auf. Die Vorstellung, dass die Schlepper einen Harvaristen in diesem Seegebiet von ihren Seepositionen aus in zwei Stunden erreichen können, ist nach den Ergebnissen der Risikoabschätzungen für die Windparks in der Nordsee unrealistisch und kann ausgeschlossen werden. Insbesondere auch die Entscheidung des Königreiches Dänemark, in der Schlepperfrage nicht vorsorgend aktiv zu werden, verdeutlicht, dass hier „politisch nachgebessert“ werden muss.

Für die SDN ist derzeit nicht erkennbar, dass in der Haltung der Bundesregierung eine Änderung erreicht werden kann. Bestätigt werden wir in unserer Auffassung dadurch, dass es auf unsere schriftliche Bitte an das BMVBW um Teilnahme am Kolloquium keinerlei Reaktion gegeben hat. Eine Absage wäre u.E. ein dem Umgang entsprechender üblicher Stil gewesen.

Daher haben wir uns entschieden, das für den 18. August 2005 geplante Kolloquium auf einen Termin kurz nach der Wahl zu verschieben.

Die SDN sieht sich in ihrer Haltung durch die Stellungnahmen der Fraktionen des Deutschen Bundestages bestätigt. Auch die Abgeordneten fordern ein der Entwicklung angemessenes höheres Maß an technischer Ausrüstung für einen zukünftigen Notschlepper in der Deutschen Bucht, das den Anforderungen des wachsenden Schiffsverkehrs und der zunehmenden Schiffsgröße Rechnung trägt.

Wie von uns wird auch von Ihnen überwiegend ein Gas- und Explosionsschutz gefordert. Die SDN dankt Ihnen für Ihre deutliche Aussage außerordentlich, da Sie damit die Forderungen der Küstenregion unterstützen.

Wir verbinden diesen Dank mit der Hoffnung, dass Sie trotz unserer Absage Ihre Teilnahme an dem geplanten Kolloquium Ende Oktober zusagen. Eine gesonderte Einladung werden wir Ihnen überreichen.

Mit freundlichen Grüßen!

gez.  
R.-E. Kelch  
Vorsitzer SDN